

# Podium Operette

„Wien Film“-Operetten als Staatsersatz  
Franz Lehár – 70. Todestag

Eine Produktion des Universitätslehrgangs Klassische Operette  
und des Instituts für Wissenschaft und Forschung (IWF) der MUK  
in Zusammenarbeit mit dem FWF-Forschungsprojekt  
*Die Wien-Film 1938–1945* (ÖAW/Filmarchiv Austria).

Fakultät Darstellende Kunst – Gesang und Oper  
(Studiengangsleitung: Yuly Khomenko)

**Montag, 7. Mai 2018**  
**18.30 Uhr**

Musik und Kunst  
Privatuniversität der Stadt Wien  
MUK.theater  
Johannesgasse 4a, 1010 Wien

mehr wien zum leben.  
**wienholding**

## TEAM

---

Regie, Lehrgangsleitung

Wolfgang Dosch

Musikalische Leitung, Klavier

Klara Torbov

Choreografie, Lehrgangsassistenz

Liane Zaharia

Wissenschaftliche Moderation

Stefan Schmid

„Man geht von dem Standpunkt aus, dass es eine sogenannte Unterhaltungsmusik – offenbar im Gegensatz zur sogenannten ernsten Musik – gibt. Für mich existiert der Begriff Unterhaltungsmusik nicht! Ich kenne nur gute oder schlechte Musik. Erstere lebt weiter, letztere stirbt an der eigenen Unzulänglichkeit! Die Musik ist Tonkunst an sich, die keine weitere Unterteilung oder Abstufung verlangt, sobald sie imstande ist, in der Seele des Menschen eine Saite zum Schwingen zu bringen, ihn – sei es auch nur für kurze Momente – über den Alltag zu erheben.“

(Franz Lehár)



Franz Lehár, Richard Tauber, Zürich 1946

„Es gibt doch Kenner, oder Leute, die dafür gelten möchten, die aus profundem Musikverständnis die Operettenmusik als minderwertig hinzustellen belieben.

Mit Unrecht meine ich!

Ist etwa ein großes Historienbild mehr Kunstwerk als ein heiteres Genrebild, wenn beide in ihrer Art meisterhaft gemalt sind?“

(Franz Lehár)

„Was ich suche und immer wieder suche, ist die Melodie.

Es ist eine Arbeit. Glauben Sie mir!“

(Franz Lehár)

„Ich singe nicht Operette – ich singe Lehár!“

(Richard Tauber)

## PROGRAMM

---

### Zum 70. Todestag von Franz Lehár und Richard Tauber

#### **Franz Lehár (1870, Komorn – 1948, Bad Ischl)**

aus *Die lustige Witwe* (Text: Leo Stein/Victor Léon, nach Henri Meilhacs *Der Gesandtschaftsattaché*), UA 1905, Theater an der Wien

Grisettenlied

Ensemble

aus *Eva* (Text: Alfred Maria Willner/Robert Bodanzky/Eugen Spero), UA 1911, Theater an der Wien

*Wär' es auch nichts als ein Traum vom Glück*

Loes Cools, Sopran

aus *Wo die Lerche singt* (Text: Alfred Maria Willner/Heinz Reichert, nach Charlotte Birch-Pfeiffers *Dorf und Stadt*), UA als *A Pascirta*, Februar 1918, Budapest, Königliches Theater; Deutsche EA, März 1918, Theater an der Wien

*Durch die weiten Felder*

Da-Yung Cho, Sopran

aus *Frasquita* (Text: Alfred Maria Willner/Heinz Reichert), UA 1922, Theater an der Wien

*Hab' ein blaues Himmelbett*

Ken Takashima, Tenor

aus *Der Libellentanz* (Text: Alfred Maria Willner, nach *Der Sterngucker*, Libretto: Alfred Maria Willner/Fritz Löhner-Beda, UA Theater in der Josefstadt 1916; *La danza delle libellule*, Libretto: Carlo Lombardo, UA 1922, Mailand), UA 1923, Wien, Stadttheater

*Ich hol dir vom Himmel das Blau* (Gigolette-Foxtrott)

Daniel Valero, Bariton

---

aus *Friederike* (Text: Ludwig Herzer/Fritz Löhner-Beda), UA 1928, Berlin, Metropoltheater  
*Warum hast Du mich wachgeküsst*

Lucia Dziubinski, Sopran

aus *Das Land des Lächelns* (Text: Ludwig Herzer/Fritz Löhner-Beda nach Victor Léons *Die gelbe Jacke*, 1923, Theater an der Wien) UA 1929, Berlin, Metropoltheater  
*Im Salon zur Blau'n Pagode*

Lena Stöckelle, Sopran

**Richard Tauber (Richard Denemy, 1891, Linz – 1848, London) – 70. Todestag**  
aus *Der singende Traum* (Text: Ernst Marischka/Hermann Feiner), UA 1934, Theater an der Wien  
*Du bist die Welt für mich*

Namil Kim, Tenor

**Franz Lehár**  
aus *Giuditta* (Text: Paul Knepler/Fritz Löhner-Beda), UA 1934, Wiener Staatsoper  
*Meine Lippen, die küssen so heiß*

Eva Dworschak, Sopran

*Schönste der Frau'n ... es war ein Märchen*

Seungmo Jeong, Tenor

Pause

---

**„Wien Film“-Lieder – Identitätssuche und Staatsersatz  
Zum Gedenkjahr 2018 – 80 Jahre „Anschluss“, 100 Jahre Österreich**

aus *Wiener G'schichten* (1940; Hans von Frankowski/Ernst Marischka)

*Ja, das sind halt Wiener G'schichten!*

Eva Dworschak, Sopran  
Lena Stöckelle, Sopran  
Seungmo Jeong, Tenor  
Daniel Valero, Bariton

aus *Glaub' an mich* (1946; Anton Profes/Kurt Nachmann)

*Glaube an mich*

Da-Yung Cho, Sopran

aus *Episode* (1935, Robert Katscher/Walter Reisch)

*Jetzt müsste die Welt versinken*

Seungmo Jeong, Tenor

aus *Mutterliebe* (1940; Willy Schmidt-Gentner/Erich Meder)

*Ein kleines Liederl*

Lena Stöckelle, Sopran

aus *Operette* (1940; Willy Schmidt-Gentner/Hans Fritz Beckmann)

*Ich bin heute ja so verliebt*

Loes Cools, Sopran

aus *Wir bitten zum Tanz* (1941; Anton Profes/Josef Petrak)

*Ich trag' im Herzen drin ...!*

Daniel Valero, Bariton

---

aus *Schrammeln* (1944; Willy Schmidt-Gentner/Ernst Marischka)  
*Man ist nur einmal verliebt*

Lucia Dziubinski, Sopran

*Die Reblaus* (1941, Karl Förderl/Ernst Marischka)

Lena Stöckelle, Sopran

aus *Der weiße Traum* (1943; Anton Profes/Aldo von Pinelli)  
*Wie schön wär' heut' die Welt für mich*

Ken Takashima, Tenor

aus *Der weiße Traum* (1943; Anton Profes/Aldo von Pinelli)  
*Kauf' Dir einen bunten Luftballon*

Da-Yung Cho, Sopran  
Daniel Valero, Bariton

aus *Wiener Mädeln* (1944/1949; Willy Schmidt-Gentner/Carl Michael Ziehrer/Erich Meder)  
*Was mir Dein Mund verschwieg*

Eva Dworschak, Sopran

aus *Wiener Mädeln* (1944/1949; Willy Schmidt-Gentner/Carl Michael Ziehrer/Erich Meder)  
*Die schönsten Mädeln leb'n in Wien*

Loes Cools, Sopran  
Lucia Dziubinski, Sopran  
Da-Young Cho, Sopran  
Seungmo Jeong, Tenor  
Ken Takashima, Tenor  
Daniel Valero, Bariton



„Wenn mir heute jemand sagt:  
„Sie haben nie einen politischen Film gemacht!“,  
so muß ich sagen: „Das stimmt nicht!  
Meine Filme waren sogar Propagandafilme,  
aber für Wien, für Österreich!““

(Willi Forst nach 1945).

„Man möchte die Berliner Produzenten bei  
den Ohren nehmen und ihnen diesen Film  
dutzend Male vorführen, damit sie sehen,  
wie so etwas gemacht wird. Die Wiener  
verstehen es ausgezeichnet, für diese Stadt  
Propaganda zu machen. Die Propaganda  
für Wien ist besser als die Stadt selbst.  
Bei Berlin ist es umgekehrt.“

(aus den Tagebuchaufzeichnungen von Josef Goebbels  
über Willi Forst's Film *Operette*, 15.3.1942)

Forsts Haltung gegenüber den Nationalsozialisten war ambivalent. Er trat nicht der NSDAP bei. Tatsächlich schuf er „Amusement-Ware“, doch diese diente im Rahmen des NS-Propagandakonzepts der Ablenkung und Ruhigstellung der unter dem Krieg leidenden Bevölkerung, damit diese ihre „Kraft durch Freude“ weiterhin für den Kriegseinsatz bereitstellte. Auch war Joseph Goebbels nicht unbedingt ein Freund von Willi Forst.



„Ich schreibe Ihnen, weil ich Ihnen sagen will, dass Ihr Artikel *Ich rufe nach Österreich!* viele von uns Auslandskollegen bewogen hat, sich zur Heimreise bereit zu machen. Ich bin, glaube ich, der erste, im Herbst folgen Robert Stolz, Kálmán, Karlweis, Hans Jaray – so viel sie mir sagten. (...) Ich hoffe, Ihnen bald persönlich die Hand zu drücken (...) und grüße Sie auf das herzlichste als Ihr Sie hochschätzender ‚Heimkehrer‘ Karl Farkas“.  
(Schauspieler, Kabarettist & Librettist Karl Farkas in einem Brief an Willi Forst, Paris 1946)

---

Impressum:

Änderungen vorbehalten. [www.muk.ac.at](http://www.muk.ac.at)

Medieninhaber und Herausgeber: Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, Johannesgasse 4a, 1010 Wien.

Redaktion: Doris Richter-Bieber, Grafik: Esther Kremslehner, Lektorat: Gabriele Waleta